

## Anhang zum Berliner EFRE-OP:

### Erläuterungen zum Ergebnisindikator der Prioritätsachse 4 „Nachhaltige Stadtentwicklung“

Aufgrund der Komplexität und Mehrdimensionalität der integrierten und gebietsbezogenen Maßnahmen wird ein Index aus mehreren Indikatoren als Ergebnisindikator gebildet, der die soziale Lage, die Stabilität und die Chancen im Quartier abbildet. Für die Auswahl der Indikatoren war entscheidend, dass sie die EFRE-Maßnahmen zur Nachhaltigen Stadtentwicklung abbilden und die Daten zum einen jährlich und zum anderen auf Ebene der Aktionsräume verfügbar sind.

Arbeitslosigkeit (Status)	Arbeitslose (SGB II und III) in % der 15-65-Jährigen
	Arbeitslose mit einer Bezugszeit von über einem Jahr (Langzeitarbeitslose) (SGB II und III) in % der 15-65-Jährigen
Wanderung (Dynamik)	Wohndauer über 5 Jahre
	Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren in % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 6 Jahren
Bildung (Chancen)	Anteil der Schüler/innen im 6. Schuljahr mit Gymnasialempfehlungen in %
	Anteil der Schüler/innen, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen in % der Schulabgänger/innen

Zwei Indikatoren beschreiben die soziale Lage der Bevölkerung in einem Quartier („Status“), zwei Indikatoren beschreiben den Wandel der Bevölkerungszahl und der sozialen Lage in einem Quartier („Dynamik“) und zwei Indikatoren beschreiben die Bildungssituation („Chancen“) in einem Quartier.

Der Ergebnisindikator bezieht sich auf beide thematische Ziele der Prioritätsachse „Nachhaltige Stadtentwicklung“, da durch das Zusammenspiel der sozialen und umweltbezogenen Maßnahmen insgesamt eine Stabilisierung und Entwicklung der Quartiere erreicht werden soll, die sich in einer Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen, einer Verbesserung der sozialen Lage und Integration der Quartiersbewohnerinnen und Bewohner sowie einer Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität in den benachteiligten Quartieren (gemessen an den Wanderungsdaten) widerspiegeln soll. Die angestrebten Ergebnisse zur Verbesserung der städtischen Qualität spiegeln sich vor allem in den Indikatoren zur Wanderung wider, da davon ausgegangen wird, dass eine Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität zu einer längeren Wohndauer (insbesondere von Familien) beiträgt. Arbeitslosigkeit ist ein grundlegender Indikator zur Arbeits- und Erwerbssituation der Bevölkerung in einem Gebiet und errechnet sich aus dem Anteil aller als arbeitslos registrierten Personen an der erwerbsfähigen Bevölkerung, also zwischen 15 und unter 65 Jahren. Dabei wird nicht unterschieden zwischen Empfängerinnen und Empfängern von Transferleistungen nach SGB II oder SGB III. Der Verlust einer regelmäßigen Erwerbstätigkeit kann zu Einkommenseinbußen, dem Verlust bestehender sozialer Netzwerke oder Stigmatisierung

führen. Im Gegensatz zur Langzeitarbeitslosigkeit ist die periodisch kurzfristige Arbeitslosigkeit für eine wachsende Zahl von Arbeitnehmer allerdings zunehmend zur Normalität geworden.

Der Indikator Langzeitarbeitslosigkeit ist der Anteil aller seit mindestens einem Jahr als arbeitslos registrierten Personen an der erwerbsfähigen Bevölkerung. Durch dauerhaftes Fehlen einer Erwerbstätigkeit können nach einem Jahr zum einen durch den Verlust von Transferleistungen nach SGB III („ALG I“) deutliche Einkommenseinbußen drohen, zum anderen kann das Fehlen einer regelmäßigen Erwerbstätigkeit die Integration in den Arbeitsmarkt maßgeblich erschweren.

Externe Faktoren, welche die Indikatoren zur Arbeitslosigkeit beeinflussen sind u.a. die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Arbeitsmarktpolitik auf Bundes- und Landesebene, sowie das persönliche Profil der Bewerber, v.a. der Bildungsabschluss.

### Wanderungsdaten

Mobilität in Form von Umzugs-Wanderung ist ein in jedem Quartier ständig stattfindender Prozess, und dieser kann sehr unterschiedliche Ursachen haben, die von einer Verbesserung der Wohnsituation bis zu einer ‚Verdrängung‘, d.h. einem unfreiwilligen Wegzug reichen können. Ein hohes Wanderungsvolumen kann auf eine soziale Instabilität in einem Quartier hinweisen – aber der Zusammenhang ist nicht zwangsläufig. In Gebieten mit einem hohen Wanderungsvolumen liegt allerdings die Vermutung nahe, dass sich ein Wandel in der sozialen Zusammensetzung der Quartiersbevölkerung vollzieht, wobei die Richtung dieses Wandels (‚Aufwertung‘ oder ‚Abwertung‘) aus den Wanderungsdaten nicht erschlossen werden kann. Ein im Vergleich zu anderen Gebieten sehr hohes Wanderungsvolumen sollte allerdings Anlass dafür sein, genauer zu untersuchen, ob und welche Art von Wandel sich in dem Quartier vollzieht.

Die Daten zur Mobilität (Wanderungen) beruhen auf den An- und Abmeldungen bei Umzügen, die im Einwohnermelderegister erfasst werden.

Der Indikator Wohndauer über 5 Jahre gibt die Anzahl der Einwohner an, die mindestens 5 Jahre an der gleichen Anschrift gemeldet waren. Wird diese Häufigkeit auf die Zahl aller gemeldeten Einwohner bezogen, ergibt sich der Anteil der Einwohner mit einer mindestens 5-jährigen Wohndauer. Die Wohndauer wird durch ein statistisches Matchingverfahren berechnet.

Der Indikator Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren gibt Hinweise auf die Wohnmöglichkeiten für Familien mit Kindern im Vorschulalter in einem Gebiet. Die Wohnortentscheidung von Familien wird von der Verfügbarkeit preiswerten Wohnraums, von der Qualität des Wohnumfeldes und den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur für Familien mit Kindern sowie von der Wahrnehmung der Qualität der Schulen bestimmt. Wanderungsverluste lassen sich in bestimmten Gebieten daher auch als Anzeichen für

eine Abwanderung von Familien mit Kindern, die in absehbarer Zeit eingeschult werden, deuten. Allerdings wäre auch hier eine genauere Untersuchung der schulbezogenen Daten zur sozialen Situation vor Ort notwendig, um die Wanderungsdaten weiter zu qualifizieren.

### Bildung

Für die Verbesserung der Integrations- und Teilhabechancen ist der Bildungsbereich von besonderer Bedeutung. Mittel- bis langfristig soll die Situation in den sozial benachteiligten Quartieren so weit stabilisiert werden, dass Kinder und Jugendliche in den betroffenen Quartieren im Durchschnitt ähnlich gute Bildungsabschlüsse wie in anderen Quartieren der Stadt erzielen.

Die hier genannten Indikatoren sind u.a. beeinflusst von der Bildungspolitik, dem qualitativen und quantitativen Angebot an Kindertagesstätten und Schulen, oder dem sozialen Status und dem Bildungshintergrund der Eltern.

### Indikator Gymnasialempfehlungen

Der Indikator „Gymnasialempfehlungen“ beinhaltet den Anteil der Schüler/innen im 6. Schuljahr, die von der Grundschule in einer Förderprognose den Besuch eines Gymnasiums empfohlen bekommen. In einer schriftlichen Förderprognose empfiehlt die Grundschule den Besuch einer Integrierten Sekundarschule oder eines Gymnasiums. Grundlage dieser Empfehlung sind das Leistungsvermögen, die Lernkompetenzen, die Neigungen der Schüler/innen sowie die dazu passenden Angebote der jeweiligen Schulart.

### Indikator: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Mittleren Schulabschluss MSA verlassen.

Ziel der Schulstrukturreform ist es, den Anteil der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, die den Mittleren Schulabschluss MSA am Ende der Klasse 10 bestehen. Ein Teil davon erwirbt anschließend das Abitur (am Ende der Klassenstufe 12 im Gymnasium oder Klassenstufe 13 an einer ISS). Es besteht in Berlin weiterhin die Möglichkeit Abschlüsse unterhalb des MSA zu erwerben. Am Ende der Klassenstufe 9 die Berufsbildungsreife (BB) oder am Ende der 10. Klassenstufe die erweiterte Berufsbildungsreife (eBB). Jugendliche mit BB oder eBB haben aber in der Regel schlechte Chancen einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu erhalten. Der MSA ist also der entscheidende Abschluss um gute Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zu haben.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft veröffentlicht jährlich die Ergebnisse der MSA Prüfungen nach Bezirk und Schulart aufgeschlüsselt. Daten für den Indikator "Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne den Mittleren Schulabschluss (MSA) verlassen" müssten von der Bildungsverwaltung auf der Grundlage

der Zahlen von den Schülern die an der MSA Prüfung teilnehmen und denen die nicht teilnehmen errechnet werden. Ziel ist, dass sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA erwerben in der vorn der EFRE Förderung erfassten Kulisse an den gesamtstädtischen Durchschnitt annähert.

Aus den einzelnen Indikatoren wird nach der zTransformation ein Index gebildet, wobei alle Indikatoren gleich gewichtet werden. Bei den Indikatoren „Gymnasialempfehlungen, Wanderungssaldo Kinder unter 6 Jahre und Wohndauer“ wird eine Zunahme des Wertes positiv bewertet. Bei den Indikatoren „Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss“ wird hingegen eine Zunahme des Wertes negativ bewertet.

Ziel ist es, dass der addierte Index-Zielwert für die Aktionsräume im Jahre 2020 näher am Berliner Durchschnitt in 2020 liegt, als der addierte Index-Ausgangswert für die Aktionsräume im Jahre 2014 am Berliner Durchschnitt in 2014.

## ZIS-Index: Ausgangswerte 2012

		Wedding / Moabit	Kreuzberg-Nordost	Neukölln-Nord	Spandau-Mitte	Nord-Marzahn / Nord-Hellersdorf	Aktionsräume gesamt	Berlin**
Anteil Arbeitsloser nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahre (31.12.2012)	%-Wert	12,33	11,66	12,43	12,41	12,05	12,20	8,62
Umkehrung z-Wert	z-Wert	-0,90	-0,74	-0,92	-0,92	-0,83	-0,86	0,00
Arbeitslose mit einer Bezugszeit von über einem Jahr (Langzeitarbeitslose) (SGB II und III) in % der 15-65Jährigen (31.12.2012)	%-Wert	4,09	4,09	3,85	4,35	4,41	4,15	2,92
Umkehrung z-Wert	z-Wert	-0,71	-0,71	-0,56	-0,86	-0,90	-0,74	0,00
Wanderungssaldo Kinder unter 6 Jahre (31.12.2012)	%-Wert	-2,55	-2,95	-4,10	2,60	1,80	-1,23	-0,08
	z-Wert	-0,31	-0,36	-0,50	0,33	0,23	-0,14	0,00
Wohndauer über 5 Jahre (31.12.2012)	%-Wert	52,77	57,12	50,27	58,93	61,06	55,78	60,01
	z-Wert	-0,73	-0,29	-0,99	-0,11	0,11	-0,43	0,00
Gymnasialempfehlungen öffentliche Grundschulen 2011/2012	%-Wert	27,75	44,73	31,91	30,05	26,55	31,73	43,77
	z-Wert	-0,86	0,05	-0,64	-0,74	-0,92	-0,65	0,00
Schulabgang ohne Abschluss 2010/11*	%-Wert	14,63	13,21	14,42	9,38	14,61	13,08	8,95
Umkehrung z-Wert	z-Wert	-0,18	-0,13	-0,17	-0,01	-0,18	-0,13	0,00
Index gesamt	z-Wert	-3,69	-2,17	-3,78	-2,30	-2,49	-2,95	0,00
Index ohne Wanderungsdaten	z-Wert	-2,64	-1,52	-2,29	-2,52	-2,83	-2,38	0,00
Teil-Index Arbeitslosigkeit	z-Wert	-1,60	-1,44	-1,48	-1,78	-1,73	-1,61	0,00
Teil-Index Bildung	z-Wert	-1,04	-0,08	-0,81	-0,75	-1,10	-0,78	0,00
Teil-Index Wanderungsdaten	z-Wert	-1,04	-0,65	-1,49	0,22	0,34	-0,57	0,00

\*Schulabgang ohne Abschluss 2010/11: Daten von 2011/12 enthalten die doppelten Abitur-Jahrgänge und sind daher verzerrt. Deshalb wurde auf Daten 2010/11 zurückgegriffen.

\*\*Der durchschnittliche z-Wert für Berlin ist jeweils „0,00“